

Morgenkommentar für den 07. Februar 2025

Guten Morgen,

es hatte sich am Mittwoch bereits angedeutet, nachdem sich der FDAX nach mehreren Anläufen mit etwas ansteigender intraday-Dynamik über das 21.600 / 21.650er Niveau schieben konnte und schlussendlich auch die im Vorfeld errechnete Maximumkorrektur überwand. Aber dass er im gestrigen Handelsverlauf auch gleich ein neues Allzeithoch markierte, überraschte offensichtlich nicht wenige Teilnehmer im Markt, was sich darin widerspiegelte, dass wieder mit einer Stetigkeit gekauft wurde, wie wir diese phasenweise im ersten Teil des übergeordnet gültigen Aufwärtstrends in der zweiten Januarhälfte gesehen haben.



FDAX März-Kontrakt Tageschart

Ein Marktanalyst von XTB meinte gegenüber der Presse, die Börse habe das „Trumpsche Playbook“ „durchschaut“. Trump werde mit Europa das gleiche Spiel treiben wie mit Mexiko oder Canada, sagte der Experte weiter: Zölle androhen, Umsetzung verzögern oder aussetzen, von Europa bekommen, was man eigentlich wolle, so höhere Rüstungsausgaben oder eine bessere Handelsposition für die USA. Sollte sich diese Argumentation als richtig erweisen, wäre ein gewaltiger Belastungsfaktor den Börsen von den Schultern genommen, dennoch bleibt die allgemein bohrende Frage, wohin das Ganze hier noch steigen soll. Mit Überwindung des jüngsten Allzeithochs im FDAX, lassen sich auf der Oberseite keine sinnvollen Widerstandsebenen definieren, zumindest keine, welche ihre Definition auf Grundlage von möglichen älteren Positionsschieflagen auch wirklich verdienen. Einige Händler argumentieren mit laufenden Umschichtungen – raus aus US-Werten, rein in Europa-Werte. Einen ebenfalls recht prominenten Platz in der Argumentationskette haben dann noch der gute Verlauf der Berichtssaison, als auch Berichte über einen möglichen Waffenstillstandsplan der USA für die Ukraine, den die US-Administration angeblich in der kommenden Woche auf der Münchener Sicherheitskonferenz vorstellen werde.

Dennoch müssen wir im Hinterkopf behalten, dass mit der immer weiter steigenden Kursentwicklung auch die Fallhöhe der Märkte – und im konkreten Falle des FDAX – steigt.

Rein diagnostisch können wir somit festhalten: der DAX / FDAX bewegen sich unverändert in einem intakten Aufwärtstrend, welcher bisher alle charttechnischen, als auch markttechnischen Beurteilungskriterien erfüllt. Auffälligstes markttechnisches Symptom ist allerdings eine sich immer weiter auswachsende negative Divergenz zwischen dem eigentlichen ansteigenden Kursverlauf und dessen mittelfristiger Dynamikentwicklung. In der Fachliteratur wird ein solcher Aspekt als ein Warnsignal beschrieben, welches auf schwindende Kraft im Trendverlauf hinweist und damit das Reaktionsrisiko deutlich ansteigen lässt. Statistische Auswertungen bestätigen diese doch recht allgemein gehaltene Aussage zwar durchaus, dass Manko hier ist die fehlende konkrete Möglichkeit des Timings – nämlich wann das Ende des laufenden und gemessenen Impulses einsetzt. Erst recht wenn charttechnisch sinnvoll herleitbare Chartmarken fehlen, welche zur Definition möglicher Wendeniveaus herangezogen werden könnten.

Die gestern noch als mögliches Szenario besprochene Ausbildung einer eventuellen S-K-S-Formation, ist mit Markierung eines neuen Allzeithochs im Tageschart ebenfalls vom Tisch, so dass aktuell die Börsenampel weiterhin auf Grün steht, auch wenn immer wieder darauf hingewiesen werden muss und auch auf die Gefahr einer sich ermüdend wiederholenden Mahnung es niemand mehr hören mag: „die Bäume wachsen nicht in den Himmel, auch diese nicht“.

Fakt ist aber auch, dass zumindest bis gestern Abend Handelsschluss Kasse der Order-Flow klar auf das Vorhandensein von Kauforders hinwies. Die Anstiege im FDAX verliefen heftiger und konsequenter, als die zwischenzeitlich gesehenen leichten Gegenläufe. Letztere fielen auf durch Langsamkeit, Zögerlichkeit – eben ein typisches Verhalten, wenn die Kaufseite ganz klar dominiert.

Wie diverse Marktbeobachter gestern ebenfalls hinwiesen, kamen auch von Seiten der Geldpolitik stützende Impulse. Die Bank of England hatte am Mittag wie erwartet ihren Leitzins um weitere 25 Basispunkte gesenkt. Dennoch geriet das Pfund nach der Entscheidung unter Abgabedruck. Wie es bei Reuters hieß, machte man im Handel dafür den eher taubenhaften Ausblick verantwortlich. Wie es weiter hieß, sei die BoE der Ansicht, dass ausreichende Fortschritte bei der Disinflation erzielt worden seien und ein „gradueller und vorsichtiger Ansatz“ für weitere Zinssenkungen angemessen sei.

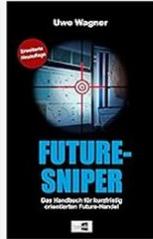
Für den heutigen Freitag wird auf die Veröffentlichung des US-Arbeitsmarktberichtes für Januar verwiesen. Bekanntermaßen wird dieser allmonatlich für den Zinskurs der Notenbank als sehr wichtig angesehen. Dennoch sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass die US-Notenbank zuletzt signalisiert hat, es mit Zinssenkungen nicht eilig zu haben und zunächst abwarten zu wollen - auch weil sie die Auswirkungen der Trumpschen Politik in ihre Entscheidungen einbeziehen will.

Am Anleihemarkt stiegen die Renditen wieder etwas, nachdem sie Vortags stark gefallen waren. Das stützte den USD, der Euro gab leicht auf 1,0385 USD nach. Mit den Worten: „Die Unsicherheit über die Handelspolitik von Präsident Trump ist weiterhin groß“, zitierte Reuters einen Strategen von Pepperstone. Das habe zuletzt die Anleger in sichere Häfen wie Anleihen, den USD oder das Gold getrieben, das zuletzt wiederholt Rekordhochs markierte.

Ich wünsche uns allen einen erfolgreichen Handelstag!

Uwe Wagner

Für Interessierte am Kurzfristhandel:



Future-Sniper: Das Handbuch für kurzfristig orientierten Future-Handel

von [Uwe Wagner](#) | 1. Juni 2024

Kindle

0⁰⁰ € [kindleunlimited](#)

Kostenlos mit Kindle Unlimited-Mitgliedschaft [Erfahre mehr](#)

Sofort lieferbar

oder für 29,90 € kaufen

Taschenbuch

43⁰⁰ €

[prime](#)

GRATIS Lieferung **Di., 29. Okt.**